

Zürich

Klägerin gegen Dall ist offenbar eine Stalkerin

Die 43-jährige Journalistin, die dem deutschen Entertainer eine Vergewaltigung in einem Zürcher Hotel vorwirft, soll in der Vergangenheit mehrere Prominente aus der Unterhaltungsbranche belästigt haben.

Von Christian Zürcher und Stefan Hohler

Zürich - Beat Schlatter (52), Udo Jürgens (79), Hausi Leutenegger (73), Jürgen Drews (68), Roland Kaiser (61) - sie alle sind von der freien Journalistin schon gestalkt worden. Die angebliche Vergewaltigung der Solothurner Journalistin soll sich in der Nacht vom 5. September im Zimmer von Karl Dall im Hotel Renaissance beim Escher-Wyss-Platz ereignet haben. Der Komiker war zuvor Gast in der Talksendung «Aeschbacher» in der benachbarten Labor-Bar.

Tatsache ist: Die Frau verbrachte mit Dall mehrere Stunden in dessen Hotelzimmer. Laut Dalls Anwalt Marc Engler hat sie während des ganzen Abends immer wieder darauf gedrängt, mit ihm ins Hotelzimmer zu gehen. Dort hätten sich die beiden weiter unterhalten, zu sexuellen Handlungen sei es aber nie gekommen. Die Frau habe versucht, Dall zu küssen, was dieser aber abgewehrt habe. Gegenüber der deutschen «Bild» hat der 72-Jährige gesagt, dass es zuvor zu E-Mails mit anzüglichen Bemerkungen gekommen sei.

Schlatter obszön belästigt

Die Frau ist offenbar eine Stalkerin. Immer neue Männer kommen zum Vorschein, die von der Journalistin belästigt wurden - Herren gehobenen Alters, die meistens in der Unterhaltungsbranche tätig sind. Bis gestern unbekannt war, dass auch der Schweizer Olympiasieger im Viererbob, Hans «Hausi» Leutenegger, von der Frau bedrängt wurde. «Im Jahr 2007 hat sich diese Frau an einem Hansi-Hinterseer-Konzert in Lyss an mich herangeschmissen.» Er habe die Frau sofort durchschaut, er merke sofort, wenn eine Frau lüge - seine Erfahrung über die letzten Jahre habe ihn das gelehrt. «Die Frau ist eine ganz traurige Person», sagt Leutenegger. Drei Monate lang habe sie ihm nachgestellt, habe ihm Eilbriefe geschickt, deren Kosten er selbst habe übernehmen müssen. Erst mithilfe der Polizei konnte er sie auf Distanz halten.

Auch der Zürcher Schauspieler Beat Schlatter machte Bekanntschaft mit der Frau, wie er auf Anfrage bestätigte. Er verwertete die Kontakte mit der Journalistin literarisch, wie dem Buch «Bin gleich zurück: Komisches aus dem Leben von Beat Schlatter» zu entnehmen ist: Danach rief ihn die Journalistin mehr-



Karl Dall bei seinem Auftritt am «Sommerfest der Abenteuer» 2012 in Magdeburg. Foto: Andreas Lander (DPA)

mals in der Nacht an und machte dabei obszöne Bemerkungen. Als sich der Komiker bei ihrem Vorgesetzten beschwerte, warf ihm die Frau im Gegenzug vor, Wörter von sich gegeben zu haben, die unter der Gürtellinie gelegen hätten. Nach einem Jahr Funkstille nahm sie wieder Kontakt mit Schlatter auf und fragte ihn, ob er sie zu einem Udo-Jürgens-Konzert begleiten wolle, was Schlatter ablehnte.

Brisant: Auch Udo Jürgens, der neuerdings in Meilen am Zürichsee wohnhafte Sänger, wurde von der Frau gestalkt. Die «Bild»-Zeitung schreibt von 50 Anrufen pro Nacht sowie von Drohungen wie: «Ich habe eine Waffe. Ich werde dein Leben vernichten!»

Andreas Bantel, der Sprecher von Dall, sagt: «Es melden sich täglich neue Opfer dieser Frau bei Karl Dall.» Die Muster würden sich ähneln, so Bantel: Zuerst

pirsche sie sich an eine zumeist prominente Person heran, interviewe und umgarnie sie, um sie schliesslich beim Versuch der Distanzierung zu bedrohen.

Begleiter der Frau wird verhört

Diese Beobachtungen bestätigt der Schlagersänger Jürgen Drews. Er bezeichnet die Solothurnerin einerseits als nett und zuvorkommend: «Sie schenkte mir ein süßes Taschenmesser.» Andererseits habe sie ihn immer wieder beschimpft oder bedroht - verbal oder per E-Mail. Schliesslich habe er sie in Deutschland und in Zürich angezeigt. Was aus den Gesprächen mit Leutenegger, Schlatter und Drews hervorgeht: Immer wieder wurde die Journalistin von ihren Eltern zu den Anlässen begleitet.

Auch Roland Kaiser (61), einen anderen deutschen Schlagersänger, soll die Solothurnerin bedrängt haben. Laut Re-

cherchen des TA soll die Frau zudem einen bekannten Schweizer Politiker massiv mit SMS und E-Mails belästigt und ihm sexuelle Avancen gemacht haben.

Am Abend des 5. September, am Tag der angeblichen Vergewaltigung, war die Frau nicht alleine von Solothurn nach Zürich gefahren. Ein Mann hatte sie begleitet, er übernachtete im Hotel Ibis, ebenfalls in der Nähe des Escher-Wyss-Platzes. Dieser Begleiter ist von der Polizei einvernommen worden, demnächst wird er von der Staatsanwaltschaft verhört.

Laut Marc Engler, Dalls Anwalt, ist diese Auskunftsperson ein wichtiger Zeuge, der vermutlich seinen Mandanten entlasten könne. Zum Inhalt der gemachten Aussagen wollte sich Engler nicht äussern. Neben diesem Zeugen gebe es noch eine weitere Person, die zugunsten von Dall aussagen könne.

Frau hält an Vorwürfen fest Jetzt sprechen die Anwälte

Marc Engler, der Zürcher Anwalt von Karl Dall, behält sich die Prüfung einer Anzeige wegen falscher Anschuldigung vor, wie er gegenüber dem TA sagte. Andreas Wehrle, der Solothurner Anwalt der Frau, schrieb dagegen gestern in einem Communiqué, dass seine Mandantin sämtlichen von Dall geäusserten Darstellungen widerspreche. Sie halte an ihren Vorwürfen fest. Die Presseberichte seien in zentralen Punkten falsch. Sie werde sich vorläufig nicht mehr zur Sache äussern und möchte in Ruhe gelassen werden. (hoh/czu)

Auch dazu wollte der Anwalt keine Angaben machen.

Die Frau hatte die Anzeige erst zwei Monate nach der angeblichen Tat erstattet. Dall wurde am 3. November nach der Vorstellung seines Stücks «Der Opa» in der Tonhalle von St. Gallen verhaftet. Als der Schauspieler um 23.15 Uhr das Foyer verliess, wurde er festgenommen und nach Zürich ins Untersuchungsgefängnis gebracht. Am Mittag des 7. November kam er frei. Noch am gleichen Abend trat er in Halle (D) auf.

Schulden wegen Spielsucht?

Das angebliche Opfer ist freie Journalistin und schreibt für verschiedene Zeitungen. Die Mehrzahl der Artikel befasst sich mit Prominenten. Sie hat einen Roman geschrieben, in dem es um den sexuellen Missbrauch zwischen einer Patientin und einem Arzt geht. Die Frau soll Schulden haben. Gegenüber Dall hat sie von rund 30 000 Franken gesprochen, offenbar wegen ihrer Spielsucht.

Am 5. September 2013 ist in der «Glückspost» ein von ihr verfasster Text über Karl Dall publiziert worden: «Ich vermisse Kurt Felix noch oft» lautet der Titel. Die Journalistin hatte mit Dall per Mail kommuniziert, als er in seinem Blockhaus in Kanada weilte. Dall verbringt dort mit seiner Frau Barbara seit über 20 Jahren den Sommer. Er erinnerte sich im Interview an die schönen Stunden mit Paola und dem inzwischen verstorbenen Kurt Felix. «Ich fände es schön, wenn Paola eine meiner Vorstellungen in der Schweiz besuchen würde.» Dall wurde just nach der Vorstellung verhaftet, die Paola besucht hatte.

Anzeige

4 Stadträtinnen und Stadträte der SP kämpfen für ein soziales, wirtschaftlich starkes, wohnliches, gut funktionierendes, lebenswertes, mobiles, sportliches, kulturell vielfältiges, bildungsfreudiges, tolerantes, fröhliches, elegantes, gemütliches, gastfreundliches, weltoffenes, also sympathisches und darum so erfolgreiches Zürich.

Diese Erfolge sind nicht selbstverständlich. Es braucht die richtigen politischen Mehrheiten.

Erfolge absichern und weiterentwickeln.

Nur mit einer rot-grünen Mehrheit im Stadtrat kann das bisher Erreichte verteidigt und ausgebaut werden. Rot-grün hat Zürich zu einer der lebenswertesten Städte gemacht - dank gemeinnützigem Wohnungsbau, Investitionen in die Kinderbetreuung und einer zukunftsgerichteten Umweltpolitik. Eine Politik, die an der Urne immer wuchtig unterstützt wurde. Kein Wunder sind die Zürcherinnen und Zürcher zufrieden mit ihrer Stadt. Auf keinen Fall dürfen diese Errungenschaften jetzt wegen der Budget-Situation unter die Räder kommen. Deshalb brauchen wir das Vertrauen und die Unterstützung der Wählerinnen und Wähler. Unsere Stadträtinnen und Stadträte brauchen sie. Herzlichen Dank.

Erfolgreich für Zürich.



www.sp-zuerich.ch



NEU: STADTRAT
RAPHAEL GOLTA

«Zürich ist grossartig und gedeiht prächtig. Nicht alle profitieren davon. Das wollen wir ändern. Zum Beispiel mit gleichen Chancen für alle Kinder. Oder mit der Förderung des Baus günstiger Wohnungen.»

Gescheit statt Streit.

«Der Kanton ist für unsere Stadt ein wichtiger, aber nicht immer einfacher Partner. Als Fraktionschef im Kantonsrat weiss ich, wie der Kanton tickt. Gemeinsame Interessen und Probleme geschickt zum Vorteil der Stadt nutzen ist besser als sinnlose Konfrontation.

Dasselbe gilt für das Verhältnis zu Europa: Die Wirtschaftsmetropole Zürich braucht die bewährten Bilateralen. Wir dürfen sie nicht mit absurden Zuwanderungs-Kontingenten gefährden. Ich will Brücken bauen, nicht Gräben aufreissen.»

Erfolgreich für Zürich.



www.sp-zuerich.ch



STADTPRÄSIDENTIN
CORINE MAUCH

«Ich kämpfe dafür, dass Zürich eine sozial und ökologisch vorbildliche, wirtschaftlich starke Stadt bleibt. Mit bezahlbaren Wohnungen, einer vielfältigen Kultur und breitem Betreuungs- und Bildungsangebot.»

Klug investieren, klug sparen.

«Um das Erreichte, aber auch die Zukunft zu sichern, braucht es eine finanziell starke Stadt. Darum werde ich mich dafür einsetzen, dass unser Budget Prioritäten setzt: Durch Abwägen, was Zürich unbedingt braucht und was auch eine Nummer kleiner geht. Also durch solides Wirtschaften mit Bedacht und Verstand.

Dabei muss der klare Volkswille respektiert werden: Zum Beispiel beim Projekt für mehr Kinderbetreuung, für 33% gemeinnützigen Wohnungsbau und die 2000-Watt-Gesellschaft. Dafür stehe ich ein.»

Erfolgreich für Zürich.



www.sp-zuerich.ch



STADTRAT
ANDRÉ ODERMATT

«Als Vorsteher des Hochbaudepartements bringe ich Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wohnlichkeit in den Quartieren unter ein Dach. So wächst unsere Stadt mit der nötigen Sorgfalt, immer begleitet vom Dialog mit der Bevölkerung.»

Drei Stichworte, drei Beispiele: Wohnen, Gewerbe, Kosten.

«Es braucht mehr Wohnungen, die der Spekulation entzogen werden, also mehr gemeinnützige Wohnungen. Etwa 1000 kommunale Wohnungen sind geplant und im Bau.

Das Gewerbe erbringt der Stadt neue Ideen und Impulse. Ich will Zonen schaffen, wo das Gewerbe den Boden noch bezahlen kann.

Ein neues Kostenmanagement wird dafür sorgen, dass kein Rappen für Standards ausgegeben wird, die nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind. Basta.»

Erfolgreich für Zürich.



www.sp-zuerich.ch



STADTRÄTIN
CLAUDIA NIELSEN

«Für die Gesundheit der Bevölkerung, bei der Behandlung von Kranken und der Betreuung alter Menschen mache ich keine Kompromisse. Da bin ich konsequent und muss manchmal auch unbequem sein.»

Für Gesundheit und Umwelt.

«Ich kämpfe für eine langfristige Absicherung der medizinischen Versorgung und Pflege aller Menschen in unserer Stadt, auch für jene, die sie sich selber nicht leisten können. Unsere Angebote sind gut aufeinander abgestimmt, umfassend und hochstehend: Vorteil Zürich!

Lärm macht krank. Das Bundesgesetz verlangt von uns, den Lärmpegel zu senken. Dazu gehört zum Beispiel die Verlangsamung des motorisierten Verkehrs. Damit Zürich attraktiv zum Wohnen bleibt. Und ganz im Sinne von: Vorbeugen ist besser als heilen.»

Erfolgreich für Zürich.



www.sp-zuerich.ch